

# 1 Einleitung

Täglich legen wir kürzere oder längere Fußwege zu verschiedensten Zwecken zurück. Sei es der Weg in die Arbeit, zum Einkaufen, in die Schule oder zur Arztpraxis. Oft gehen wir auch, um zu anderen Verkehrsmitteln zu kommen, zur U-Bahn, zum Fahrrad oder dem E-Auto. Wir alle nutzen also die Infrastruktur fürs Gehen: Manche nutzen sie schnellen Schrittes auf dem Weg zum nächsten Termin, einige bei den ersten Gehversuchen an der Hand geführt, manche sitzend im Rollstuhl, manche wiederum einfach zum Verweilen mit Freund\*innen. Von einer attraktiven Geh-Infrastruktur profitieren wir somit alle.

Das Gehen gewinnt in der Öffentlichkeit und in der Mobilitätsplanung zunehmend an Bedeutung. Eine attraktive und sichere Umgebung sowie eine direkte Wegeführung sind essenziell, um den Fußverkehr weiter zu fördern. Um die Situation im Fußverkehr in Margareten zu verbessern, wird ein Masterplan Gehen Margareten gemäß dem Handbuch zur Erstellung eines lokalen „Masterplan Gehen“ des BMK erstellt.

Im Rahmen des klima**aktiv** Förderungsprogrammes werden Investitionen für eine gehfreundliche Umgestaltung des öffentlichen Raums, bauliche, raum- und siedlungsplanerische sowie bewusstseinsbildende Aktivitäten, die zur Stärkung des Fußverkehrs beitragen, gefördert. Als Voraussetzung für den Erhalt der Förderung muss ein lokaler Masterplan Gehen für den Bezirk vorliegen, welcher im Bezirksparlament angenommen wurde. Beim Masterplan handelt es sich um ein Strategiedokument, das ein breites Maßnahmenspektrum aufzeigt. Die spätere Umsetzung und Priorisierung der Maßnahmen erfolgen auf Basis von technischen Prüfungen, budgetären Mitteln sowie anderen Faktoren. Im Masterplan Gehen werden auch unterstützende Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität, welche im weiteren Sinne mit dem Fußverkehr in Zusammenhang stehen, z.B. Ausbau von Sharing Angeboten, angeführt.

Zahlreiche Gründe sprechen für eine Förderung des Fußverkehrs. Gehen als aktive Fortbewegung ist gesund, stärkt das Immunsystem und fördert die Leistungsfähigkeit im Alter. Dadurch trägt das Gehen dazu bei, Krankheiten vorzubeugen und wirkt sich positiv auf die Prävention von Gelenks- und der Volkskrankheit Rückenschmerzen aus. Die tägliche Dosis Bewegung durch Gehen im Alltag bringt einen beträchtlichen Nutzen für die Gesundheit mit sich. Insbesondere vor dem Hintergrund eines aktiven Lebens im Alter kann der Effekt auf die Gesundheit nicht hoch genug eingestuft werden.

Gehen ist die ursprünglichste, aktivste und nachhaltigste aller Fortbewegungsarten. Keine andere Art der Mobilität ist derart ressourcenschonend. Der Ausstoß von Treibhausgasen oder anderen Luftschadstoffen ist beim Gehen von vornherein ausgeschlossen. Ebenso entsteht beim Gehen de-facto kein Feinstaub und die Lärmbelästigung für andere ist vernachlässigbar. Der Flächenbedarf ist darüber hinaus am geringsten unter allen Verkehrsmitteln. Kurzum: Gehen ist enorm nachhaltig.

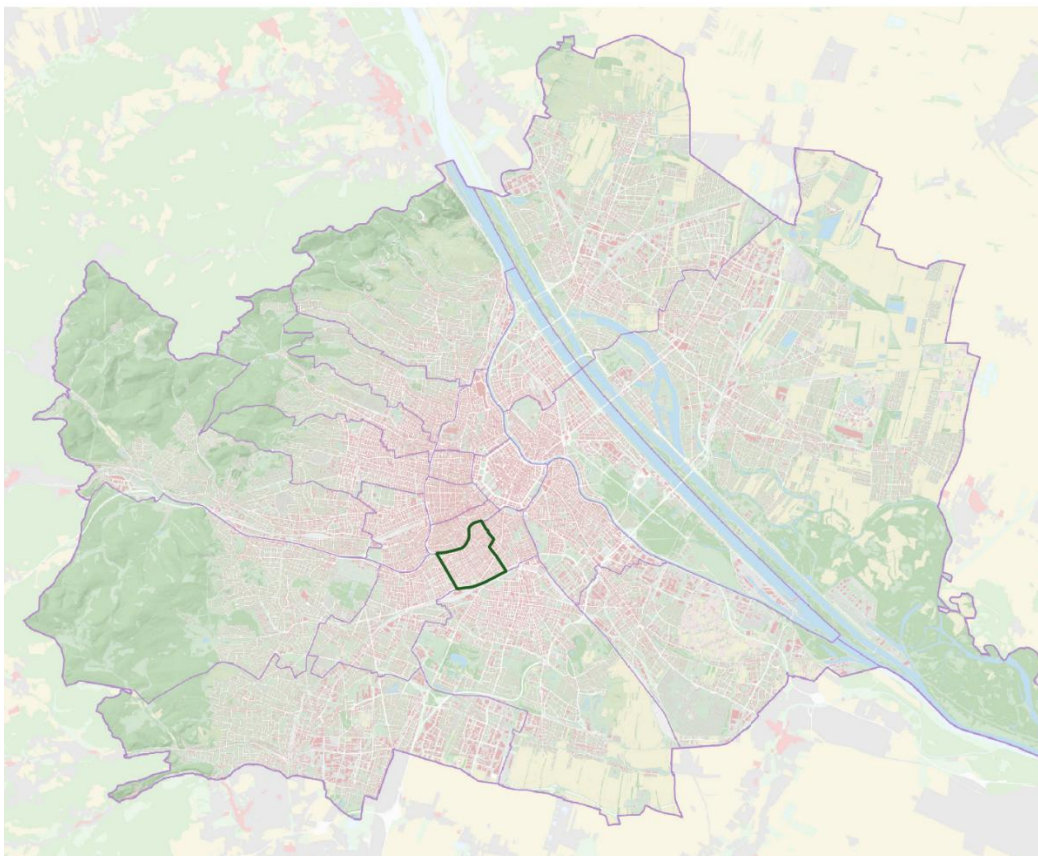
Aus wirtschaftlicher Sicht ist das Gehen von zentraler Bedeutung. Für lokale Geschäfte ist die sogenannte Laufkundschaft essenziell. Nicht umsonst befinden sich die großen Einkaufsstraßen entlang von Fußgänger\*innen- und Begegnungszonen mit hoher Attraktivität für den Fußverkehr. Insgesamt lassen sich vielfältige positive Effekte des Gehens auf die Gehenden selbst aber auch auf die unmittelbare Umgebung und auf das gesamte Stadtklima sowie die städtische Wirtschaft ausmachen.

## 1.1 Das Untersuchungsgebiet

Der Innenstadtbezirk Margareten wird umgrenzt vom Wienfluss im Norden, dem Margareten Gürtel im Westen und Süden und östlich grenzt er unmittelbar an den 4. Bezirk. Der Bezirk besteht aus den historischen Vierteln Alt-Margareten im Norden, Reinprechtsdorf im Westen, Siebenbrunn im Süden und Laurenzergrund im Südosten.

Margareten hat die höchste Bevölkerungsdichte von ganz Wien und bietet nur wenige kleine, öffentliche Frei- und Erholungsflächen. Der Großteil der bebauten Fläche entfällt auf Wohnbebauung, wobei ein großer Anteil davon kommunaler Wohnbau ist. Durch die zentrale Lage ist der Bezirk gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen und mit dem geplanten Ausbau der U2 Richtung Wienerberg wird das Netz um zwei U-Bahnstationen im bzw. am Rand vom Bezirk erweitert.

*Abbildung 1 Untersuchungsgebiet Margareten, Wien*



*Quelle: FMZK Stadt Wien, Darstellung komobile*

## 1.2 Methode

Der Masterplan Gehen Margareten wurde in enger Abstimmung mit der Bezirksvorstehung Margareten, den Dienststellen der Stadt Wien und der Mobilitätsagentur Wien erarbeitet. Alle Erhebungen vor Ort wurden zu Fuß durchgeführt und fotografisch dokumentiert.

In einem ersten Schritt erfolgte eine Bestandsanalyse, in der die Strukturdaten und grundlegenden Analysen, z. B. Klimaanalyse-Karte, Unfalldaten, etc. gesichtet und Problembereiche erhoben wurden. Aufbauend auf der Bestandsanalyse und den Besprechungen mit der Bezirksvorstehung und den Dienststellen wurden die Defizite und Problemstellen analysiert und ein Zielnetz entwickelt. Zur Erreichung des Zielnetzes wurden Handlungsfelder definiert und diese mit Maßnahmenvorschlägen konkretisiert. Als Ergänzung werden weitere wichtige Handlungsfelder, die zur Förderung des Fußverkehrs beitragen und über bauliche Maßnahmen hinausgehen, empfohlen.